

Perle 2: «Die Selbstüberschätzer sind die Hölle»

Wo: Frankfurter Allgemeine Zeitung

Wer: Zümrüt Gülbay-Peischar, Professorin für Wirtschaftsrecht, aufgewachsen in einer Gastarbeiterfamilie in Berlin; interviewt von Ursula Kals

Wann: 18. April 2025

«Die erste Gruppe der Studierenden hat eine grosse Selbstüberschätzung und denkt, sie bringe für ein Studium die notwendigen Fähigkeiten mit, die ist die Hölle. Sie ist nicht bereit, ihre Arbeitsweise zu reflektieren und zu verbessern. Die zweite Gruppe beginnt zu studieren und hat keine Ahnung, worauf sie sich einlässt, ist aber ausbaufähig und erst mal willig. Die kleinste, dritte Gruppe ist tatsächlich mit dem Instrumentarium bestückt und reif für ein Studium, die macht uns Professoren Spass. [...]

Viele Studierende haben wirklich ein Organisationsproblem, überhaupt anwesend zu sein. Oft hat Privates Priorität. Es gibt 15 Wochen denselben Stundenplan, dann erscheint jemand nicht zur Vorlesung mit dem Hinweis, «heute wird unser Sofa geliefert». Diese Arbeitshaltung kritisiere ich. [...] Studieren ist anstrengend. Dazu gehört eine gewisse Leidensbereitschaft. Es kann nicht sein, dass sich in Prüfungsphasen bis zu 30 Prozent krankmelden. Ich sage dann: Das Studium ist Ihr Job! Auch ein Arbeitnehmer muss neben seinen 40 Arbeitsstunden alles unterbringen. Fleiss hat auch etwas mit Geisteshaltung zu tun. [...]

Ich erlebe viel strukturloses Lernen. Nachhaltiges Lernen haben manche nicht drauf. Mein Tipp ist langweilig. Ich rate zu den zwei «R»: Rechtzeitig und regelmässig lernen bringt den Lernstoff vom Kurzzeit- ins Langzeitgedächtnis. [...] Ein Argument fällt oft – das Gelernte brauche ich nicht für die Praxis. Das ist falsch. Bildung an sich ist ein Zweck. Ich sage dann: Wie grossartig ist es denn, dem anderen etwas erklären zu können, und wenn man «nur» Telefonjoker bei Günther Jauch wird. [...] Bildung bedeutet, geistige Grenzen zu verschieben. [...]

Sprache fehlt, die Fähigkeit fehlt, konzentriert umfassend Texte zu lesen und zu begreifen. Die Rechtschreibung ist ein Trümmerhaufen. In der Allgemeinbildung gibt es grosse Lücken. [...] Mail an «Hallo Prof», mein Name wird oft falsch geschrieben, unpünktliches Erscheinen, Brötchenmampfen im Seminar, Smartphone ständig im Blick, die

«Geduld» eines Kleinkindes haben, das erlebe ich. Einer wollte, dass ich für 60 andere die Vorlesung verlege, weil er parallel ein Willkommens-Meeting hatte. Hochschulen sollen auf die Welt draussen vorbereiten. Absurderweise entwickeln Studierende eine hohe Sensibilität, wie man mit ihnen umgehen soll. Das passt nicht zusammen mit dem eigenen Verhalten. [...]

Ich nenne meine Compliance-Regeln, zum Beispiel: «Kein Essen in der Vorlesung, Sie werden 90 Minuten ohne Nahrung auskommen.» Und ich erkläre, was unbedachte Worte auslösen und dass sie von mir nicht 24 Stunden Erreichbarkeit erwarten können. Als kürzlich einer meine Vorlesung verlassen hat, habe ich eine Entschuldigung gefordert und gesagt: «Ich lasse mich von Ihnen nicht wie Netflix abschalten.» [...]

«Das Studium ist Ihr Job! Auch ein Arbeitnehmer muss neben seinen 40 Arbeitsstunden alles unterbringen. Fleiss hat auch etwas mit Geisteshaltung zu tun.»

Zümrüt Gülbay-Peischar

Höflichkeit wird von vielen als unnötiger Ballast, als oberflächlich abgetan. Ihnen ist nicht klar, wie viel angemessene Kommunikation mit inneren Werten zu tun hat. Ich erlebe nicht ausreichend Respekt und auch Demut. Wir haben in Deutschland ein Bildungssystem, das weitgehend kostenfrei ist. Um die Hochschulausbildung zu finanzieren, zahlen Menschen Steuern. Nur so können wir uns das leisten. Ihr dürft also dankbar sein, an der

Hochschule lernen zu dürfen. Eine akademische Ausbildung ist ein Privileg. [...]

Ein Kollege und ich haben für Studierende eine Woche organisiert mit vielen exklusiven Events, Kanzleibesuchen, Supreme Court, Kongress, Handelskammer, ein volles Programm für 780 Euro inklusive Flug, Hotel und Touren. Als Feedback kam Kritik an der Übernachtung zu viert in Zweizimmer-Miniapartments. Der Wert der Reise hatte sich den Studierenden nicht erschlossen. Schade. [...]

Kinder werden überbehütet, ihnen werden keine Grenzen gesetzt und Hindernisse aus dem Weg geräumt. Curling-Eltern nennt das eine befreundete Grundschullehrerin. Die tauchen leider auch an der Uni auf. Kindern alles abzuneh-

men, ist der falsche Weg. Sie müssen sich durchbeissen. [...] Ganz wichtig: Kindern zu vermitteln, ihr seid bei mir zu Hause die Nummer eins, aber draussen müsst ihr euch euren Platz verdienen. [...]

Junge Leute entwickeln ein völlig falsches Bild der Arbeitswelt. Ärzte ziehen nur in Gefolgschaft über den Flur. Kaffeerrunden, Meetings, nachmittags wird die Akte angeguckt, Feierabend-Drink. In Akten blättern, im Café abhängen – gegen solche naiven Vorstellungen und Klischees kämpfe ich an. [...]

Ich lehre seit 62 Semestern und halte Bildung für das demokratischste Mittel für den Aufstieg. Bildung soll man geniessen, ich will nicht als Spassbremse unterwegs sein, obwohl mich meine Töchter manchmal «Streberin» nen-

nen. (Lacht.) Das können Eltern, die wenig Geld haben, ihren Kindern mitgeben: Bildung ist euer Weg, etwas anderes können wir euch nicht mitgeben. Das funktioniert, auch wenn man nicht die hellste Kerze auf der Torte ist. [...]

«Ganz wichtig: Kindern zu vermitteln, ihr seid bei mir zu Hause die Nummer eins, aber draussen müsst ihr euch euren Platz verdienen.»

Drei Konsequenzen für unsere Gesellschaft: Erstens demotiviertes Lehr- und Erziehungspersonal, zweitens immer bessere Noten für schlechter werdende Leistungen – denn schlechte No-

ten bedeuten Konflikte – und drittens immer mehr ungeeignete Studierende, [...] die an Hochschulen stranden. [...] Ich möchte kein Bashing betreiben, selbst wenn mir das unterstellt wird. Mir geht es um eine ehrliche Auseinandersetzung [...]. Bisher erhalte ich viel Zustimmung. Kollegen und Arbeitgeber sind froh, dass ich das Tabu benenne. Im ganzen Land gibt es Gesprächsbedarf.»

Starte mit einem guten Gefühl

Die Temperaturen steigen und die Tage werden länger. Dies ist der optimale Zeitpunkt, sich mit Helm und viel Freude wieder auf den Sattel zu schwingen.

Du möchtest auch dein Velo oder E-Bike besonders schützen? Mit der Zurich Veloversicherung ist es All Risk-versichert und so optimal geschützt.



Jetzt Prämie berechnen
Dein Zugangscode:
YanZmy2f

*Bitte erwähne
deine Mitgliedschaft.*



LCH
DACHVERBAND
LEHRERINNEN
UND LEHRER
SCHWEIZ

Sonderkonditionen
für LCH-Mitglieder
auf die Velo-
und Wertsachen-
versicherung

